

Wie kann man sich vor Einbrechern schützen?

Autor(en): **E.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geht es aber friedlich zu. Man bemüht sich, miteinander auszukommen.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache. Ein Artikel liest sich schnell, aber es steckt harte Arbeit dahinter. Niemand ist ausnahmslos auf der Höhe der Situation. Mal erbringt man eine bessere Leistung, mal ist sie weniger gut. Die Hauptleistung besteht darin, sie durch Jahre hindurch regelmässig zu erbringen. Meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger wird sich wundern, wie rasch ein Monat vorbei ist und der Tag des Redaktionsschlusses naht. An Stoff für Beiträge fehlt es nicht. Man muss ihn nur zu finden wissen.

Damit nehme ich den Hut als regelmässige Mitarbeiterin des «Wohnen». Ich habe mit der Redaktion vereinbart, dass ich zwischenhinein, sollte mich das «Güegi» stechen, einen Beitrag liefern werde. Und so, wie ich mich kenne, wird es mich schon ab und zu stechen.

Barbara

PS. Hiermit berichtige ich noch einen Irrtum, der mir in meinem Septemberbeitrag unterlaufen ist. Wir *haben* eine Frau im Vorstand.

Wie kann man sich vor Einbrechern schützen?

Es gibt einen trefflichen Ausspruch, der besagt: «Es ist klüger, den Einbrecher vorher auszusperrern, als ihn nachher einzusperrern.» Wer diesem Hinweis nachlebt, dient sich und einem Mitmenschen beträchtlich. Einmal entsteht kein Schaden an Haus und Wohnung und kein Verlust an Geld und Wertgegenständen, zum anderen unterbleibt eine Straftat, die auf Kosten der Allgemeinheit gehandelt werden müsste, und – vielleicht – einen Menschen ins Unglück bringen würde.

Von den vielen tausend Verbrechen, die jährlich der Polizei gemeldet werden und den zahlreichen weiteren, die nicht zur Anzeige gelangen, nehmen die Diebstähle durch Einbrüche eine erste Stelle ein. Dabei ist es verwunderlich, dass Diebe sich gut in der Hälfte der Fälle durch die Haus- oder Wohnungstür Eintritt verschaffen. Das können sie oft ohne Anstrengung, ganz einfach, weil die Türen unverschlossen sind, und wo das nicht der Fall ist, da hilft ihnen bei einfachen Schlössern schon ein sog. Dietrich ganz gut. Es lässt sich aber mit einem solchen Nachschlüssel bei einem Qualitätsschloss nicht viel ausrichten, denn ein solches hat mindestens sechs asymmetrische Zuhaltungen und einen Schliesszylinder mit Aufbohrsicherung. Allerdings darf der letztgenannte Schlossteil nicht aus der Tür herausragen, sonst bietet er Ansatz für eine Zange, mit der er abgewürgt werden kann. Auch spezielle zusätzlich angebrachte sog. Sicherheitschlösser bieten nur Schutz, wenn ihr herausragender Teil konisch zuläuft und daher nicht mit Werkzeugen erfasst werden kann.

Haustüren sollten im übrigen möglichst massiv sein und die Türrahmen fest im Mauerwerk verankert, damit sie nicht mit schweren Stemmeisen aufgewuchtet werden können. Glaseinsätze in solchen Türen sichert man am besten mit einem Gitter oder durch Verwendung von dreischiebigem Verbundglas. Wertvoll ist an Logistüren ein sog. Spion mit einer Weitwinkeloptik. Damit kann man Besucher rechtzeitig «sortieren». Auch eine Schliesskette oder ein einfacher Stossriegel verhindern das Eintreten ungebetener Gäste.

Nebst Haus- und Wohnungstüren sind leicht erreichbare Fenster und Terrassentüren beliebte Diebseinstiege. Hier betätigen sich die sog. Fensterbohrer mit Erfolg. Sie legen eine Bohrung so in der Nähe des Kipphebelverschlusses an, dass sie durch das Loch mit einem starken Draht den Hebel herunterstossen können. Vor solchem gewaltsamen Eintritt bieten abschliessbare Beschläge wirksamen Schutz.

Manche Hausbesitzer lassen im Sommer auch gern die Kellerfenster offen und glauben, sie seien allein durch das

geschlossene Mäusegitter vor einem Einstieg geschützt. Nichts ist aber leichter, als durch das Einschieben eines Schraubenziehers oder eines gebogenen Drahts durch das Gitter den Verschlussriegel hochzudrücken.

Aussere Kellertüren sind Einbrechern auch sehr erwünscht, denn sie können dort meist besonders ungestört und ungesehen «arbeiten». Wenn man diese Türen massiv in Stahlblech ausführen lässt, haben sie für diese «Interessenten» wenig Verlockendes mehr.

Klapp- und Rolläden im Parterre sind oft vom Hof oder Garten aus bequem erreichbar. Die einen können aus den Angeln gehoben werden, die anderen hochgestemmt. Die Sicherung für die Klappläden besteht in oben angebrachten Eisenwinkeln an der Innenseite, diejenige der Rolläden in seitlicher Innenverriegelung ins Mauerwerk.

Man überlege sich auch, ob Balkone, Vordächer, Mauervorsprünge und Regenabflussrohre nicht ideale Startrampen für Fassadenkletterer sein könnten und es nicht vorsichtig wäre, mit vorbeugenden Massnahmen der Versuchung, diese Stellen als Einstiegswege zu benutzen, zuvorzukommen. Auch Steckdosen an der Haus-Aussenwand, etwa auf Gartenterrassen, sollten durch einen Schalter im Hausinnern lahmgelegt werden können, denn wenn sie betriebsbereit sind, werden sie gern für den Antrieb von Elektrowerkzeugen zum Einbruch benutzt.

Von den verschiedenen im Fachhandel erhältlichen raffinierten Alarmgeräten kommen der hohen Kosten wegen für den Privatmann nur wenige in Frage, vielleicht noch am ehesten die Alarmtrittmatte, die man z. B. unter den Teppich vor der Balkontüre legt. Sehr zu empfehlen ist mit Hinsicht auf Einbrecherabwehr die Installation des Telefons auch im Schlafzimmer und dann, sofern es die Verhältnisse ermöglichen, das Halten eines wachsamen Hundes.

Wer die nötigen Vorsichtsmassnahmen gegen Einbruch trifft, bevor er durch einen solchen zu Schaden kommt, der hat die Aufforderung des bekannten Slogans: «Sei schlauer als der Klauer!» zu seinem Nutzen rechtzeitig erfüllt. E.R.

**Beratung
Installation
Schalttafelbau
Service**

Tel. 50 04 22

**ELEKTRO
COMPAGNONI
ZÜRICH**

Maler-Vorarbeiter sucht Stelle

in Maler-Regiebetrieb einer Baugenossenschaft.

Ich bin auch bereit, einen tragbaren Regiebetrieb **aufzubauen**. Bevorzugt: Platz Zürich.

Kontaktnahme erbeten unter Chiffre 7812 an «das wohnen», Bucheggstrasse 107, 8057 Zürich.